





Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im zweiten Jobcenter-Magazin geben wir Ihnen einen Einblick in die Aufgaben und Leistungen des Jobcenters.

Mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende unterstützen wir in erster Linie aktuell rund 56.000 Menschen und deren Familien in der StädteRegion. Arbeitgeber, die langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance geben, fördern wir mit Beratung und finanziellen Hilfen. So investieren wir täglich rund 1,3 Mio.€ in die Menschen und die Region. Vielleicht möchten Sie aber auch einfach Teil der 750 Kolleginnen und Kollegen im Jobcenter werden?

Sehen Sie nachfolgend, mit welchen Angeboten und Aktivitäten wir im Sinne der hilfesuchenden Menschen, aber auch im Interesse aller Steuerzahler einen Beitrag in der Region leisten.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen und informativen Rundblick!

Ihr  
**Stefan Graaf**, Geschäftsführer



**Ihr Kontakt zum Jobcenter:**

Telefon:  
**0241/88681-0**  
montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr

[www.jobcenter-staedteregion-aachen.de](http://www.jobcenter-staedteregion-aachen.de)

Für angemeldete Kunden  
Online-Zugang unter:  
**www.jobcenter.digital**

E-Mail:  
**Jobcenter-Aachen@jobcenter-ge.de**

#### **Persönlich:**

In unseren 9 Standorten in der StädteRegion täglich von 8 bis 12:30 Uhr, zudem montags und dienstags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr und donnerstags bis 17:30 Uhr Beratungen erfolgen grundsätzlich nach Terminvereinbarung.

# JOBCENTER.DIGITAL

## **Neues Online-Angebot für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters StädteRegion Aachen**



Für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters StädteRegion Aachen gibt es ab sofort ein neues Online-Angebot. Diese können zusätzlich nun auch online beispielsweise die Weiterbewilligung von Leistungen beantragen und dem Jobcenter Veränderungen mitteilen.

Mit dem Start werden in der ersten Ausbaustufe Veränderungsmitteilungen, Weiterbewilligungsanträge und ein zielgruppenspezifisches Informationsangebot zugänglich gemacht. Weitere Funktionen und Verbesserungen sollen kontinuierlich folgen.

Möglich wird dieses neue Online-Angebot durch das Projekt „GE-ONLINE“ der Bundesagentur für Arbeit (BA), das die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes für die Kundinnen und Kunden der gemeinsamen Einrichtungen realisiert. Dieses Gesetz aus dem Jahr 2017 verpflichtet Verwaltungen zur Digitalisierung von Dienstleistungen.

Beim Projekt wurden kontinuierlich Kundinnen und Kunden verschiedener Jobcenter befragt und so an der Ent-

wicklung beteiligt. Dadurch konnten wichtige Erkenntnisse erlangt werden, die in die anwenderfreundliche Ausgestaltung des Angebots eingeflossen sind. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jobcenter wurden regelmäßig beispielsweise durch Workshops an der Entwicklung beteiligt. Das zentrale Angebot der digitalen,

gesicherten Übertragung ergänzt das umfangreiche Online-Angebot des Jobcenters ([www.jobcenter-staedteregion-aachen.de](http://www.jobcenter-staedteregion-aachen.de)) und ist sowohl über die Homepage als auch direkt über <http://www.jobcenter.digital> erreichbar. Weitere, lokale Online-Funktionen wie eine Terminvereinbarung oder eine Abfrage zum Bearbeitungsstand sind in Planung.



### **Das Jobcenter in Zahlen – Ein Arbeitstag**

- 572.000 € Leistungen zum Lebensunterhalt
  - 520.000 € Leistungen für Unterkunft und Heizung
  - 114.000 € Leistungen für Beschäftigung und Qualifizierung an Arbeitsuchende oder Arbeitgeber
  - 12.800 € Leistungen für Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
  - ca. 5.000 Telefonate
    - 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da
    - 540 Bescheide
    - 52 (erwerbsfähige) Neukunden
    - 43 Eintritte in Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen
    - 37 Integrationen in Arbeit oder Ausbildung
    - 5 Gutscheine für Schuldnerberatung
- (Jahreswerte berechnet auf 250 Öffnungstage)

# VIelfÄLTIGE AUFGABEN UND EIN POSITIVES ARBEITSKLIMA

## Vier Infofilme zeigen:

### Das Jobcenter StädteRegion Aachen ist auch als Arbeitgeber interessant

Eine klassische Ausbildung zur Jobcenter-Fachkraft gibt es nicht. Im Jobcenter StädteRegion Aachen arbeiten Menschen mit den verschiedensten Berufsabschlüssen. Alle haben aber eines gemeinsam: Sie wollen anderen Menschen gerne helfen, unabhängig von staatlicher Unterstützung zu leben.



Mit vier Personalmarketingfilmen gibt das Jobcenter StädteRegion Aachen allen Interessierten einen Einblick in den Berufsalltag von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Ein Filmteam begleitete Marcus Hannappel, der seit August 2016 im Bereich der

Leistungsgewährung tätig ist, ebenso wie Eric Wiemer, Arbeitsvermittler im Bereich Markt und Integration seit 2016. Über die Schulter schaute das Filmteam den beiden Fallmanagerinnen Deniz Kocaman und Julia Funk und nicht zuletzt auch Stefan Graaf, Geschäftsführer des Jobcenters in der Städteregion Aachen.

„Ein gutes Gespür und Menschenkenntnis sind in meinem Job sehr wichtig.“ „Helfen, Probleme lösen und die Kommunikation – das ist das, was ich spannend finde und was mir Spaß macht.“ „Arbeiten im Jobcenter bietet eine perfekte Work-Life-Balance.“ Die Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter des Jobcenters StädteRegion Aachen nutzen und schätzen die vielfältigen Herausforderungen und Möglichkeiten, die ihnen ihre Arbeitstelle bietet. Damit sich alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohl fühlen, werden Rahmenbedingungen für ein positives Arbeitsklima geschaffen. Hierzu gehören u.a. eine maßgeschneiderte und qualifizierte Einarbeitung in zukünftige

Mit rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nimmt das Jobcenter die Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende wahr. Verteilt auf 10 Standorte in der StädteRegion Aachen, ist das Jobcenter sozialräumlich orientiert und nah bei den Menschen. Nach dem Prinzip des Förderns und Forderns werden Arbeitsuchende auf dem Weg in die Erwerbstätigkeit beraten und unterstützt. Um die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen, benötigt das Jobcenter qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Informationen und Stellenangebote finden Interessierte unter:  
[www.jobcenter-stadteregion-aachen.de/personal](http://www.jobcenter-stadteregion-aachen.de/personal)

Die Infofilme sind ebenfalls auf der Homepage oder im You-Tube-Kanal des Jobcenters StädteRegion Aachen abrufbar.

Aufgaben, vielfältige Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit der Teilzeitarbeit, Telearbeit und und teilweise Eltern-Kind-Zimmer.

„Die Aus- und Weiterbildung ist mir besonders wichtig“, betont Geschäftsführer Stefan Graaf. „Wir haben ein eigenes Quali-Team, das die Kolleginnen und Kollegen ausbildet und ihnen ständig mit Rat und Tat zur Seite steht.“ Auch Stefan Graaf selbst ist im Team tätig und schult regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die unterschiedlichsten Kompetenzen mitbringen. „Eine Vielfalt, die wir immer wieder versuchen zu nutzen“, betont Graaf. „Ich freue mich über jeden neuen Mitarbeitenden in unserem Team, der mit Freude und Engagement täglich an die Arbeit herangeht.“



# NEUE BESCHÄFTIGUNGS- MÖGLICHKEITEN ERÖFFNEN

## Michael Schneider\* und Özgür Kalkan berichten über ihre Erfahrungen mit dem neuen **Teilhabe-chancengesetz**.

Am 1. Januar 2019 trat das neue Teilhabechancengesetz in Kraft. Es beschreibt ein neues Regelinstrument im Sozialgesetzbuch II (§16i SGB II -Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) und erweitert ein bereits bestehendes (§16e SGB II -Teilhabe am Arbeitsmarkt). Es soll dazu beitragen, die Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen zu verbessern und neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Von der neuen Gesetzgebung profitiert auch Michael Schneider. Seit Mitte Januar ist der 58jährige beim AWO (Arbeiterwohlfahrt) Kreisverband Aachen Stadt e. V. als Mitarbeiter im Rezeptionsbereich tätig und erhielt von Geschäftsführer Özgür Kalkan einen 5-Jahres-Vertrag nach §16 i SGB II.

Wir sprachen mit Arbeitnehmer und Arbeitgeber über die bisherigen Erfahrungen und die langfristigen Chancen des neuen Teilhabechancengesetzes.

### Herr Schneider, wie lange waren Sie arbeitslos?

### Wie kam es zum Kontakt mit bzw. zu der Bewerbung bei Herrn Kalkan?

Ich war bis 2004 im Fahrkartenverkauf tätig. Dann wurden die Provisionen von der Bahn gekürzt und ich wurde arbeitslos. Danach habe ich an vielen Arbeitsmaßnahmen teilgenommen. Vom Busbegleiter bis zur Stadtbücherei war alles dabei, aber leider immer nur befristet. Letztlich ist es immer am Geld gescheitert. Der Kontakt zur AWO kam durch die Betriebsakquisiteurin des Jobcenters StädteRegion Aachen Uschi Brammertz. Sie hat gezielt nach einem passenden Arbeitgeber für mich gesucht. Die Stelle an der Rezeption der AWO war nicht besetzt und da ist sie zu Herrn Kalkan gegangen und hat gesagt: „Ich hätte da jemanden für Sie!“



### Durch das Teilhabechancengesetz sind Sie nun seit Mitte Januar bei der AWO beschäftigt. Was hat sich für Sie verändert?

Ich wollte ja immer arbeiten, aber wenn die jeweilige Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu Ende ging und damit die Zahlungen des Jobcenters an den Arbeitgeber, ging alles immer von vorne los. Irgendwann zweifelt man dann an sich selbst. Das ist jetzt zum Glück anders. Hier habe ich eine echte Chance bekommen und eine langfristige Perspektive. Das gibt Sicherheit und stärkt das Selbstbewusstsein.

### Wie beurteilen Sie das neue Teilhabechancengesetz?

Für mich ist es eine Möglichkeit, endlich wieder dauerhaft und nicht nur kurzfristig am Arbeitsleben teilzunehmen. Durch die Betriebsakquisiteure wird ganz gezielt nach einem für den Kunden passenden Job gesucht und durch die lange Förderung kann man viel intensiver auf die Menschen eingehen und ihnen die nötige Zeit geben anzukommen. Das ist wichtig, denn gerade etwas ältere Semester wie mich krempelt man nicht so einfach um.

### Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Ganz klar hier bei der AWO! Die Arbeit macht mir viel Spaß, ich habe nette Kollegen und einen netten Chef.

## Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16 i SGB II)

### Voraussetzungen:

- Menschen zwischen 25 und 67 Jahren
- Lange Arbeitslosigkeit (6 Jahre in einem Zeitraum von 7 Jahren)  
(Oder im Falle der Schwerbehinderung / mit Kindern 5 Jahre im Leistungsbezug)

### Förderung:

- Zuschuss für den Arbeitgeber in den ersten beiden Jahren 100% zum Tariflohn, dann jeweils ein Jahr lang 90, 80, 70%
- Zusätzlicher Zuschuss zur Finanzierung der Sozialversicherungsbeiträge
- Coaching für Arbeitnehmer, im ersten Jahr grundsätzlich, danach bei Bedarf
- Erforderliche Weiterbildungskosten bis 3.000 €, zu 100% förderfähig.

### Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II):

Personen, die 2 Jahre arbeitslos waren, können je ein Jahr lang zu 75 % bzw. 50% gefördert werden

**Aktuelle Zahlen 2019 (Stand 11.6.2019): 240 Förderungen. Insgesamt knapp 450 Förderungen sind für 2019 geplant.**



**Özgür Kalkan (Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Aachen Stadt e. V.)**

**Herr Kalkan, wo sehen Sie Herrn Schneider in 5 Jahren?**

Ich sehe ihn ebenfalls hier bei uns. Er passt sehr gut zur AWO. Er ist sehr engagiert und menschenfreundlich. Zu uns kommen sehr viele betreute Menschen, darunter auch schwierige Fälle. Herr Schneider hat die Geduld und das nötige Einfühlungsvermögen für diese Stelle.

**Herr Kalkan, worin bestand für Sie als Arbeitgeber die Motivation, sich für Langzeitarbeitslose als neue Arbeitnehmer zu entscheiden?**

Als Wohlfahrtsverband fördern wir schon seit Jahren soziale Teilhabe und haben durchweg gute Erfahrungen gemacht. Uns ist es wichtig, den Menschen eine Chance zu geben. Viele ziehen sich zurück. Einen Job zu haben und einen geregelten Tag verändert die Menschen positiv. Herr Schneider ist das beste Beispiel dafür.

**Was raten Sie Arbeitgebern, die bisher noch keine Erfahrungen mit der Beschäftigung von ehemals Langzeitarbeitslosen hatten?**

Ich rate anderen Arbeitgebern, ihre Vorbehalte beiseite zu schieben und offen zu sein. Es ist wichtig, auf das Positive zu schauen und Geduld zu haben. Man muss kommunizieren und unterstützen und kann nicht direkt die volle Leistung erwarten. Es ist wichtig, kleine Schritte zu machen. Herr Schneider beispielsweise hat anfangs nur den Posteingang erledigt, dann kam der Telefondienst dazu, der Erstkontakt mit den Kunden und mittlerweile ist er die gute Seele bei uns im Haus.

**Welche Risiken sehen Sie?**

Ein mögliches Risiko sehe ich in der freien Wirtschaft. Dort denkt der Arbeitgeber vielleicht: Ich bekomme einen günstigen Mitarbeiter. Ein Monat Einarbeitung und dann läuft das schon. So funktioniert das aber nicht. Deshalb schauen die Betriebsakquisiteure auch sehr genau hin und bereiten den Arbeitgeber entsprechend vor.

**Planen Sie die Beschäftigung von weiteren Arbeitnehmern im Rahmen des Teilhabechancengesetzes?**

Auf jeden Fall. Wir haben schon 2 Mitarbeiter im Rahmen des Teilhabechancengesetzes, auf die wir sehr stolz sind und die mittlerweile einen unbefristeten Vertrag bei uns haben. Gerade im gemeinnützigen Bereich sind Langzeitarbeitslose gut aufgehoben. Hier arbeiten viele Sozialpädagogen, die wissen, wie man miteinander umgeht und zusammenarbeiten muss.



**Coachin Ulla Neven**

**Worin bestand das individuelle Coaching und wie hat es Ihnen als Arbeitgeber und Ihnen als Arbeitnehmer geholfen?**

Kalkan: Ich finde es enorm wichtig, dass Menschen, die lange arbeitslos waren, einen Coach an ihrer Seite haben, der ihnen hilft. Es reicht nicht, nur einen Job zu vermitteln. Sie brauchen eine persönliche Begleitung, um wieder erfolgreich im Berufsleben Fuß fassen zu können. Hindernisse werden nach und nach überwunden und das erleichtert natürlich auch dem Arbeitgeber vieles.

Schneider: Wenn man lange arbeitslos war, ist vieles einfach ungewohnt. Bei Problemen am neuen Arbeitsplatz oder in der Familie, aber auch wenn man Schwierigkeiten mit der Organisation des neuen Arbeitsalltags hat, kann man sich immer an seinen Coach wenden. Dieser steht einem unterstützend zur Seite bis man gelernt hat, sich wieder ganz allein im Arbeitsalltag zurechtzufinden.

Arbeitgeber, die sich für die Einstellung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf der Grundlage des neuen Teilhabechancengesetzes interessieren, können sich unter Tel.: 0800 / 4 5555 20 (gebührenfrei) melden. Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage des Jobcenters StädteRegion Aachen:

[www.jobcenter-staedteregion-aachen.de](http://www.jobcenter-staedteregion-aachen.de)

\* Name von der Redaktion geändert

# Schritt für Schritt in Richtung Ausbildung oder Arbeit

Das machen die 6 Förderzentren des Jobcenters StädteRegion Aachen möglich.



„Schritt für Schritt in Richtung Ausbildung oder Arbeit“ – Das machen die Förderzentren des Jobcenters StädteRegion Aachen für ihre Kundinnen und Kunden möglich. Um eine Vielzahl an Fördermaßnahmen besser zu koordinieren und unkomplizierter zu gestalten, hat das Jobcenter aktuell 6 Förderzentren in der Städtereion eingerichtet.

Das Jobcenter StädteRegion Aachen hielt bislang ein sehr differenziertes, umfangreiches Förderangebot bereit, welches in viele, zahlreiche Einzelangebote aufgeteilt war. Dies führte jedoch dazu, dass das Maßnahme- und Projektangebot teilweise unübersichtlich wurde und ähnliche Angebote parallel nebeneinander bestanden. Für die Integrationsfachkräfte war es daher eine Herausforderung, das passgenaue Förderinstrument anzubieten

„Perspektivzentrum“ heißt das Förderzentrum in Alsdorf, welches für Kundinnen und Kunden aus dem Nordkreis (Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen) offensteht. Im „Haus der Chancen“ und im „Entwicklungscenter“ in Eschweiler, können Kundinnen und Kunden aus Stolberg und Eschweiler wichtige Schritte in ihre berufliche Zukunft gehen. Für Kundinnen und Kunden aus Aachen steht das Förderzentrum „Fokus“ offen. Speziell für alle Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren wurde das Förderzentrum „Junge Perspektive“ in Aachen eingerichtet. In der Eifel steht „Navigation-Eifel“ Kundinnen und Kunden aus Monschau, Simmerath und Roetgen zur Verfügung.

Ziel aller Zentren ist die passgenaue, individuelle und wohnortnahe Förderung und die Kombination von modular aufgebauten Angeboten unabhängig von der Teilnahmedauer. So sollen die Förderketten des Jobcenters bestmöglich optimiert werden. Wer beispielsweise

se merkt, dass die aktuelle Umschulung nicht funktioniert, kann möglichst unkompliziert auf eine andere Maßnahme zurückgreifen. Auch das Thema „ganzheitliche Gesundheitsbetrachtung“ spielt in den Förderzentren eine Rolle.

Doch wie funktionieren die Hilfen und somit die ersten Schritte Richtung „Ausbildung und Arbeit“ in der Praxis? In einer Eingangsphase wird ein ausführliches Stärken- und Kompetenzprofil durchgeführt, um in einem individuellen Maßnahmenverlauf Herausforderungen und Potenziale optimal bearbeiten zu können. Durch persönliche Unterstützung, gezielte Unterrichtseinheiten und die Erprobung in verschiedenen Gewerken, sollen die Teilnehmenden an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herangeführt werden. Bei erfolgreicher Vermittlung wird die Stabilisierung der Beschäftigung fokussiert. Dass und wie dies funktionieren kann, zeigt das Jobcenter StädteRegion Aachen in 6 Filmen, die jeweils Fallbeispiele aus den verschiedenen Förderzentren beschreiben und die Geschichten von Menschen auf dem Weg in ein Beschäftigungsverhältnis erzählen. Und auch wenn die beschriebenen Beispiele je nach Förderzentrum und Mensch natürlich recht unterschiedlich sind, steht doch ein Wort im Mittelpunkt jedes Films: Respekt. „Nicht werten oder urteilen über die Lebenswege der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

sondern helfen, unterstützen und langfristig begleiten, denn nur so kann die soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt noch intensiver gefördert werden“, betont Stefan Graaf, Geschäftsführer des Jobcenters StädteRegion Aachen. „Dieses Ziel haben wir uns als verlässlicher Kooperationspartner mit guten Dienstleistungen erneut gesetzt.“

Die Infofilme sind auf der Homepage oder im You-Tube-Kanal des Jobcenters StädteRegion Aachen abrufbar. <https://www.jobcenter-staedtereion-aachen.de/fuer-arbeitsuchende/foerderzentren-infofilme.html>

## Zahlen und Fakten:

**In den ersten 14 Monaten (April 2018 bis Mai 2019) konnten 352 Menschen aus den Förderzentren in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gebracht werden.**

Davon fanden 106 Personen eine Arbeit in Teilzeit und 217 in Vollzeit. 29 Kunden begannen eine Ausbildung und 9 entschieden sich gar für den Besuch einer weiterführenden Schule oder begannen ein Studium. Eine berufliche Umschulung war der Schritt in eine neue berufliche Zukunft für 53 Personen. 35 Kunden wechselten in eine andere, aufbauende Maßnahme.

## Das Jobcenter klärt und verfolgt Ansprüche

# KEIN UNTERHALT?

Beschäftigt man sich mit dem Thema Unterhalt, stellt man schnell fest, dass es sich dabei um ein sehr komplexes Thema handelt, das gerade in der heutigen Zeit mit steigenden Scheidungsraten und vielen alleinerziehenden Elternteilen immer wichtiger wird. Innerhalb des Jobcenters StädteRegion Aachen ist das Team Unterhalt/Anspruchsübergang kompetenter Ansprechpartner bei Unterhaltsansprüchen. „Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sich das Jobcenter auch um Unterhaltsansprüche der Kundinnen und Kunden im SGB II kümmert“, erzählt Katrin Lüttgens, Leiterin des Teams. „Dabei ist Unterhalt zwar der Schwerpunkt unserer Arbeit, aber auch Ansprüche gegen Arbeitgeber, Bürgschaftsfälle und sonstige Anspruchsübergänge wie beispielsweise der erbrechtliche Pflichtteilsanspruch gehören zu unseren Aufgaben.“

Das Team um Katrin Lüttgens erfüllt dabei einen gesetzlichen Auftrag, denn (Unterhalts-)Ansprüche gehen auf das Jobcenter über, wenn sie vom Pflichtigen nicht erfüllt werden und die oder der Unterhaltsberechtigte Leistungen nach den Vorgaben des SGB II erhält. Ansprüche auf Barunterhalt können dabei durch ganz verschiedene Ereignisse eintreten. So z.B. bei Trennung von Paaren mit Kindern oder Eheleuten sowie durch die Geburt eines Kindes, ohne dass die Eltern zusammenleben.

In erster Linie haben Kinder gegenüber dem Elternteil, das nicht mit ihnen in einem Haushalt lebt, einen Anspruch auf Unterhaltszahlung. Kommt ein Unterhaltspflichtiger seiner Unterhaltsverpflichtung nicht oder nur zum Teil nach, kann grundsätzlich bei der jeweiligen Kommune für das Kind der sogenannte Unterhaltsvorschuss beantragt werden. Diese Möglichkeit haben nicht nur Personen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, sondern alle Alleinerziehenden. Darüber hinaus kann für Kinder ein Anspruch auf den Mindestunterhalt oder auch höheren Unterhalt bestehen, welcher sich nach der sogenannten „Düsseldorfer Tabelle“ richtet und zumeist jährlich angepasst wird. Aber auch der Betreuungsunterhalt (mindestens bis

zum Kindesalter von 3 Jahren), der Trennungs- und der Ehegattenunterhalt können oftmals eingefordert und im Interesse der Unterhaltsberechtigten vom Unterhaltsteam geltend gemacht werden. Besonders wichtig ist dies, wenn Zahlungen ganz ausbleiben. „Meist sind es die Ansprüche von Müttern, um die wir uns kümmern“, berichtet Katrin Lüttgens. „Zunächst schreiben wir dann die Väter mit der Aufforderung, uns Auskunft zu erteilen, an. Wenn diese erfolgt ist, können wir die Ansprüche berechnen.“ Denn die Höhe des Unterhaltsbetrages richtet sich nicht nur nach der „Düsseldorfer Tabelle“, sondern auch die Einkommensverhältnisse des oder der Zahlungspflichtigen spielen eine Rolle.

Falls keine Auskunft erteilt wird, versucht das Team im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten, die Informationen bei anderen Stellen einzuholen. „Regelmäßig sind wir gezwungen, die Ansprüche auch gerichtlich geltend zu machen. Manchmal geht es danach auch noch in die Zwangsvollstreckung“, erklärt Katrin Lüttgens die Vorgehensweise des Teams. Selten kommt es vor, dass Unterhaltspflichtige versuchen, sich zu entziehen. Auch hier bleiben die Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter des Teams jedoch am Ball und schöpfen das Spektrum der Suchmöglichkeiten aus.

Bestenfalls zahlen Väter aber direkt an die Mütter oder umgekehrt, damit das Geld die Kinder ohne Umwege erreicht. „Für ein Kind dürfte es wesentlich schöner sein, wenn es weiß: Mein Vater bzw. meine Mutter kommt für mich auf“, erläutert Katrin Lüttgens. „Deshalb versuchen wir das auch soweit wie möglich umzusetzen.“ Allerdings sind die Zahlungen unabhängig vom Besuchsrecht zu betrachten. „Bei Fragen rund um die Höhe des Unterhalts bzw. dessen Berechnung stehen wir selbstverständlich telefonisch und auch persönlich zur Verfügung. In vertraulichen Gesprächen klären wir dann offene Fragen. Oft ist dies jedoch nicht so einfach, denn beim Thema Unterhalt sind viele Emotionen mit im Spiel.“, berichtet Katrin Lüttgens. Doch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams lohnt sich. **In den Jahren 2017 und 2018 wurden jeweils rund 5 Millionen Euro eingefordert.** Ein Ergebnis, das nicht nur das Unterhaltsteam, sondern auch die Steuerzahler und alle ehrlichen Unterhaltszahler freuen dürfte.



# „WORK FIRST“ MIT DER JOBINITIATIVE

## Neues Angebot hilft bei „Bewerbung und Stellensuche“.

Unter dem Motto: „Ihr Job ist es, einen Job zu finden“, hat das Jobcenter StädteRegion Aachen das Projekt „JobInitiative“ ins Leben gerufen. Seit dem 26. März diesen Jahres bietet die „JobInitiative“ Neukundinnen und -kunden, also Menschen, die erst seit Kurzem im Leistungsbezug SGBII stehen, ein umfassendes und individuelles Beratungs- und Schulungsangebot in Sachen Bewerbung und Stellensuche an. „Work first“ heißt der vor allem in den Niederlanden praktizierte Ansatz, dessen Ziel eine möglichst rasche Rückkehr in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis ist. Das Projekt ist ein neues Angebot der „Joboffensive“, die bereits seit 2013 motivierten und arbeitsmarktnahen Neukundinnen und -kunden offen steht. Innerhalb von 4 Wochen nehmen die Kunden dabei in einer kleinen Gruppe von bis zu 12 Personen an 4 festen Terminen teil. „Dabei möchten wir auf Druck und Zwang verzichten und bewusst überzeugen“, erklärt Teamleiterin Stefanie Lüttgens. „Denn es handelt sich hier um ein Angebot und keine amtliche Verpflichtung. Unser Ziel ist es, den Teilnehmern das nötige Rüstzeug zu geben, damit sie am Ende sagen können: So, jetzt such ich mir einen Job.“

Bei dem ersten Termin handelt es sich um eine Auftaktveranstaltung, bei der sich die Teilnehmer kennenlernen und über die Inhalte und den Ablauf der „JobInitiative“ gesprochen wird. „Gerade das Gespräch in einer kleinen Gruppe kommt bei unseren Kunden gut an“, freut sich Stefanie Lüttgens. „Die Menschen öffnen sich, tauschen ihre Erfahrungen und Probleme miteinander aus und helfen sich untereinander.“

Der zweite Termin ist ein ausführlicher Bewerbungsworkshop, bei dem auf sämtliche Bewerbungsformen, ob schriftlich, online oder initiativ, eingegangen und konkrete Tipps zum Bewerbungsschreiben und Lebenslauf gegeben werden. „Wir erklären unseren Kunden anhand praktischer Beispiele, worauf es bei einem Bewerbungsschreiben ankommt. So ist das Thema weniger anstrengend und es wird auch gelacht“, erläutert Stefanie Lüttgens die Vorgehensweise. Zudem stehen 6 Laptops zur Verfügung, die von allen Kunden der Joboffensive zur Erstellung von Bewerbungen, zur Stellensuche und Internetrecherche genutzt werden können. Geschulte Mitarbeiter stehen hier mit Rat und Tat zur Seite und können bei Bedarf auch professionelle Bewerbungsfotos anfertigen. Vor Ort können die Bewerbungen dann direkt ausgedruckt und versendet werden. Bei dem dritten Termin geht es um die Stellensuche und die Vorstel-

lung der verschiedenen Medien, wie Jobbörse, Onlineplattformen, Printmedien, Arbeitgeberservice etc., aber auch um praktische Tipps, beispielsweise: Wie lade ich eigentlich meine Unterlagen hoch?

Das Vorstellungsgespräch ist Thema des vierten Termins. Gerade dieses Gespräch macht viele Bewerber nervös. Das muss aber nicht sein. Wie recherchiere ich über die Firma bei der ich mich vorstellen will? Wie plane ich mein Vorstellungsgespräch und wie bereite ich mich bestmöglich vor? Wie gehe ich mit unangenehmen Fragen um? Was sagt meine Körpersprache über mich? All das und vieles mehr wird ausführlich erläutert und erklärt.

Nach der eigentlichen „JobInitiative“ werden die Kunden natürlich auch weiterhin engmaschig von ihrem Ansprechpartner gecoacht. Es wird der Kontakt zum gAG-S, dem ge-



**Betreut persönlich und individuell:**  
**Alexandra Makarenko, Mitarbeiterin „Team Joboffensive“.**

meinsamen Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, und dem Service „Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung“ hergestellt, denn gerade im persönlichen Gespräch ergeben sich oft neue Perspektiven. Zudem besteht die Möglichkeit für eine Einzelsimulation, bei der ein Vorstellungsgespräch mit für den Kunden fremden Menschen simuliert wird.

„Die persönliche und individuelle Betreuung ist bisher sehr gut angenommen worden und die Rückmeldungen sind durchweg positiv“, resümiert Stefanie Lüttgens. Doch darauf ruht sich das Team der Joboffensive nicht aus. „Ein freiwilliger Feedbackbogen hilft uns, das Angebot weiterhin zu verbessern und den Kundenwünschen noch mehr anzupassen. Interessierte Kundinnen und Kunden können sich zwecks Teilnahme am Projekt bei Ihrem Ansprechpartner oder direkt bei der Joboffensive melden: [jobcenter-aachen.658@jobcenter-ge.de](mailto:jobcenter-aachen.658@jobcenter-ge.de).

### Impressum:

JobMag - Magazin des Jobcenters StädteRegion Aachen

**Herausgeber:** Jobcenter StädteRegion Aachen, Gut-Dämme-Str. 14, 52070 Aachen, Tel.: 0241/88681-0

E-Mail: [Jobcenter-Aachen@jobcenter-ge.de](mailto:Jobcenter-Aachen@jobcenter-ge.de), [www.jobcenter-staedtregion-aachen.de](http://www.jobcenter-staedtregion-aachen.de)

**V.i.S.d.P.:** Christian Neuß (Pressesprecher)

**Redaktion:** Agentur ContaCt **Redakteure:** Christiane Chmel, Silke Gastinger, Horst Méndez, Christian Neuß

**Fotos:** Christiane Chmel, Silke Gastinger, paperplane productions

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG

**Auflage:** 260.000

**Gestaltung:** [www.chrit.de](http://www.chrit.de)

**Erscheinungsjahr:** 2019